

~~10~~

Regiebuch

Das beste Rezept.

*Rezept B.*

*Regie 24 VIII 26*

~~505~~

DAS BESTE REZEPT.

Ein Akt von

Arkady Awertschenko.

PERSONEN :

Eudejika Sergejewna Pikina, *Lehrer*  
Lydotschka, ihre Tochter, ein junges fesches Mädchen, *Witwe*  
Mastakow, ein junger Mann, den Lydia liebt, *Einblinder*  
Max, ein gemeinsamer Bekannter. *Schrot*

Ein Empfangssalon bei Pikina, - Es ist Abend.

1. Auftritt.

(Wenn der Vorhang aufgeht, sitzen Lidotschka und Mastakow auf dem Diwan. Sie lehnt ihr Köpfchen an seine Schulter)

(P a u s e)

Lidotschka: <sup>Mastakow</sup> Ach, wenn Du wüsstest, wie ich Dich liebe ! Nein, Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie ich Dich liebe. Ich würde meine ganze Zukunft, meine Familie und mein Leben opfern, damit es Dir gut gehe.

Mastakow: (traurig) Ja ... Aber Du weisst, <sup>Lidotschka</sup> dass alle nur einen Wunsch haben - uns auseinanderzubringen ...

Lidotschka: Um keinen Preis der Welt ... (warm) Es gibt keine Macht, die uns auseinanderreißen kann. Wenn die Mutter mich auch verfluchen wird, werde ich trotzdem Deine Frau. Ich gehe mit Dir ... <sup>Mastakow</sup> Wenn man mich in ein Gefängnis sperren wird, so werde ich die Gitter zerschneiden und zu Dir kommen ...

Mastakow: (gerührt) <sup>Lidotschka</sup> Liebst Du mich wirklich so heiss ? Ich weiss, man will mich in Deinen Augen schlecht machen, man erzählt Dir garstige Sachen über mich...

Lidotschka: Lass die ganze Welt reden, was sie will - ich bin stumm und taub. Ich sehe und höre nur Dich, mein Schatz ! Die Mama sagt, Du bist ein Kartenspieler. Was kümmert's mich ... Man sagt, dass Dir die Frauen nachlaufen ... kann mich das wundern ? Du bist doch der Schönste, der Beste, der Fescheste von allen.

*V Mastakow: Lidotschka!  
Lidotschka: Mastakow!  
M: Liebling!  
L: Liebling!  
M: Liebling!*

Du mein Lieber, Du mein Einziger.

Mastakow: Und Du ? Du wirst nicht von mir lassen ? Wirst nicht aufhören, mich zu lieben ?

Lidotschka: Oh, Du Dummerl ! (streichelt seinen Kopf, küsst seine Augen) Du mein Liebster !

Mastakow: (aufstehend) Aber jetzt muss ich gehen. Ein Geschäftsweg. Uebrigens komm ich bald zurück ...

Lidotschka: Ich warte auf Dich ! Ich werde die ganze Zeit nur an Dich denken, nur an Dich ! (küsst ihn und begleitet ihn zur Türe. Knapp davor kehrt er um, langer Kuss; das wiederholt sich dreimal, dann geht er ab)

Lidotschka: (allein) Ach,, wie bin ich in ihn verliebt ! *Ach Mastakow*

## 2. Auftritt.

Eudojika: (tritt ein, Mutter und Tochter sehen sich lange und böse an) (giftig) Nun, ist er fort ?

Lidotschka: Ja, er ist fort ... *And. Maj.*

Eudojika: So, so. Habt Ihr Euch genug geküsst ? Genug gequatscht ?

Lidotschka: Ich verbiete Ihnen, in so einem Tone von ihm zu reden.

Eudojika: So, mein Ton gefällt Dir nicht ? Wie soll ich denn sprechen ?

Lidotschka: Nicht so ironisch. Ich kann das nicht leiden und Sie erreichen ja doch nichts damit.

Eudojika: Das glaube ich ... Wie sollte ich auch etwas erreichen. Er ist ja so fesch und schön ... Der reinste Pfau ...

Lidotschka: Ich verbiete Ihnen nochmals, so zu sprechen, *g. l.*

Eudokija: Spricht man so mit seiner Mutter? Darf man zu ihr sagen: „Ich verbiete Dir!“ Das habe ich erleben müssen. (Setzt sich in einen Sessel und weint) *Weinen*

Lidotschka: (verzweifelt) Jetzt geht es los! (geht nervös auf und ab, dann geht sie energisch aus dem Zimmer und schlägt die Tür zu) *Jetzt geht es los! (Tür)*

*And.*

(An der andern Tür klopft es) *Son habe ich erleben müssen Klopfen*

### 3. Auftritt.

Max: (ein lustiger, lebensfroher Mann, schaut herein)  
Darf man? *g. l.*

Eudokija: Natürlich, Maxim Petrowitsch! Bitte nur einzutreten!

Max: (liebenswürdig) Küß die Hand! *g. l.* Ja, was sehe ich? *ist*  
Sie haben geweint? (auf eine abwehrende Bewegung)  
Vor mir kann man nichts verheimlichen. Ich bin Psychologe. Warum weinen Sie? Vom Weinen hat man weder einen Nutzen, noch ein Vergnügen.

Eudokija: Sie tun natürlich nur, was Nutzen und Vergnügen macht. Sie Genussmensch!

Max: Selbstverständlich. Wozu lebt man sonst. Ich bin kein Idealist. Ich bin eine reale Natur... Ich kenne das Leben und verstehe es... (lacht)

Eudokija: Sie verstehen es? Sie verstehen das Leben? Ich bin doppelt so alt wie Sie und verstehe es nicht.

V. u. O.

~~(Wischt sich die Tränen ab. Pause. Energisch)~~ Sagen Sie mir aufrichtig, ist Mastakow der richtige Mann für meine Tochter ?

Max: Mastakow  Gewiss nicht ...

Eudokija: Das sage ich ja auch. Aber Lidotschka will nichts davon hören. Sie ist bis über die Ohren verliebt. Ich habe es versucht, ihn vor ihr schlecht zu machen, habe seine Schattenseiten ... habe sie darauf aufmerksam gemacht ... aber das hilft nichts ...

Max: ~~(im Zimmer auf und ab gehend)~~ Ja, ja, je nachdem welche Schattenseiten man erwähnt. ~~(Bleibt stehen)~~ Was haben Sie ihr erzählt ?

Eudokija: Alles Schlechte: er sei Kartenspieler, ein Mädchenjäger und dass die Frauen ihm nachrennen und dass er selbst ein Don Juan ist ... Ich habe ihn so beschrieben, dass eine Andere ihn kaum anschauen würde.

Max: ~~(die Hände zusammenschlagend)~~ <sup>a. l.</sup> Mamachen ! Aber Mamachen ! Verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne!.. aber sind Sie denn von Sinnen ? Sie waren doch selbst einmal ein junges Mädchen ! Wissen Sie denn nicht, dass Sie ihn durch diese Eigenschaften nur noch viel interessanter machen und dass Lidia nun nur noch mehr an ihm hängt ? <sup>Aber a. l.</sup> ... Mamachen ! Verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne. Aber Sie haben einfach alles verpatzt !

Eudokija: Und ich dachte, ich mache es so am besten ...

Max:

Mamachen ! Sie haben es sehr schlecht gemacht !  
Sie haben es am schlechtesten gemacht ! So richtet  
man doch nichts aus ! Was ist das, ein Tunichtgut ---  
ein Kartenspieler ? Das ist doch ein interessanter  
Mann. Darin liegt ja ein gewisser Reiz ... Auch Her-  
mann in der Oper „Pique Dame“ ist ein Kartenspieler  
und schäuen Sie sich den Lumpen an, wie er geliebt  
wird. Und dann ein Don Juan. Jetzt ist Ihre Lidia  
erst stolz darauf, dass ihr Mastakow ein Herzens-  
brecher ist. Keine kann ihm widerstehen und dennoch  
gehört er ihr ... Nein, Mamachen, das muss man ganz  
anders machen. (schlau) Ich werde ihr etwas über ihm  
erzählen, dass sie ihn nicht mehr ansehen wird !

Eudokija:

(lebhaft) Max, lieber Max, ja, sprechen Sie mit ihr !

Max:

Ich werde auch mit ihr sprechen ! Bin ich ein Freund  
Ihres Hauses oder nicht ? Wenn ich ein Freund bin,  
dann ist es meine Pflicht ... Ich werde mit ihr re-  
den. Wo ist sie ?

Eudokija:

Sie ist in ihrem Zimmer ! Ich schicke sie sofort her.  
(steht auf)

Max :

Schicken Sie sie her. (unarmt sie) Ach, Mamachen. *9. S.*  
Verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne, aber ich wer-  
de an Mastakow kein gutes Haar lassen ... (lacht)  
Gehen Sie und sagen Sie ihr, dass Max sie hier erwar-  
tet. (Sie geht ab Max geht lustig pfeifend im Zimmer  
auf und ab)

*And: 7. ich ... ich ...  
www.dokufunk.org  
Man (Hofft: Auf in dem Kampf.)*

4. Auftritt.

(Lidotschka, kommt, sie ist schlecht gelaunt) *Ach wie müde!*

Max: Ah, guten Tag, Lidia Wasiljewna ! Sie sitzen immer zu Hause ! Das ist ge~~sch~~heit. Ich möchte ein wenig mit Ihnen plaudern. Wie geht es Ihnen ?

Lidotschka: (unfreundlich) Danke ... Schlecht ....

Max: Das tut mir leid. Das Wetter ist sehr veränderlich ... Bald regnet es, bald schneit es ... (Pause) Haben Sie meinen Freund Mastakow schon lange nicht gesehen ?

Lidotschka: (ungläubig) Sind Sie denn mit ihm befreundet ?

Max: Wir ? Mein Gott ... Wir sind doch unzertrennlich ! Wissen Sie das nicht ? ... Ich liebe ihn so, wie keinen zweiten auf der Welt ...

Lidotschka: (freudig) Wirklich ! ?

Max: Und ob ! Er ist ein ausgezeichnete Mensch. Ein Kavalier !

Lidotschka: (warn) Ich danke Ihnen, lieber Max, wie wohl das tut; alle andern schimpfen nur über ihn ... Mutter und alle ... Und mir tut das so weh .

Max : Lidotschka! Armes Kind ! Verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne ... aber ... glauben Sie Niemandem, nur mir. Ueber Mastakow wird viel Schlechtes gesprochen - es ist alles nicht wahr ... es sind lauter Lügen ... Ich kenne Mastakow, wie mich selbst. Er ist ein seltener Mensch ...

Lidotschka: (gerührt) Ich danke Ihnen. Ich werde Ihnen das niemals vergessen !

Max : Aber ... das ist doch nicht der Rede wert .. (Pause) *Ja - n!*  
Am meisten empört es mich, wenn man sagt, dass Mastakow ein Verschwender sei und dass er mit dem Geld herumwirft ... Mastakow ein Verschwender ?  
Mastakow, der mit jedem Fiaker zuerst eine halbe Stunde herumhandelt, bevor er mit ihm fährt. Die Seele beutelt er ihm heraus ... Der Fiaker schwitzt, das Pferd schwitzt und der Wagen schwitzt. Und dann sagt man, dass er ein Verschwender sei ... er geht dreimal vom Fiaker weg, und kommt dreimal zurück und alles wegen ein paar Kopeken ... (lacht) So ein Verschwender möchte ich auch sein ...

*V.M.P.*  
Lidotschka: (~~schaut ihn erschrecken an, macht grosse Augen~~)  
Wirklich/? Aber, wenn er mit mir fährt, handelt er nie !

Max: (luetig) Aber, aber ... Wer wird denn in Gegenwart einer Dame handeln ? Aber nachher, wenn er schon mit Ihnen gefahren ist, dann kommt er zu mir und weint mir vor, und stöhnt und ächzt und krächzt, dass er dem Fiaker fünfzig Kopeken zuviel gegeben hat .  
*H. Mastakow*  
Ja, er ist eben ein seltener Mensch.

Lidotschka: Ich ... ich habe gar nicht gewusst, dass er so sparsam ist ...

Max: Ja, Sie kennen eben seine Tugenden noch nicht. Sie wissen noch nicht, was für ein seltener Mensch das ist. Wenn er am Abend mit der Wirtschaftlerin rechnet, macht er ihr wegen jeder Kopeke eine Szene.

Heute, sagt er, hast Du 25 Kopeken für Steichhölzer aufgeschrieben und gestern kosteten sie bloss 23 ? Sage mir, wo ~~weist Du~~ hast Du die zwei Kopeken ? Beichte ! Ja , ich beneide ihn oft, dass er so sparsam sein kann.

Lidotschka: (sich auf die Lippen beissend) Aber er hat mir <sup>Wunderbar</sup> oft, <sup>noch</sup> Blumen gebracht. Dort steht noch ein Bukett von ihm,? Weisse Rosen und Mimosen ... Herrliche Blumen !

Max: (steht auf, riecht zu den Blumen, nimmt eine Rose ~~draus und steckt sie ins Knopfloch~~) Ich weiss . Er hat es mir erzählt ... 4 Rosen kosten 20 und 2 Mimosen 40 Rubel. Er hat die Blumen in verschiedenen Blumenhandlungen gekauft.

*Ja - herrliche Blumen - wie das Knopfloch -*

Lidotschka: Warum in verschiedenen Blumenhandlungen ?

Max: In der einen Blumenhandlung waren die Mimosen um 5 Rubel billiger: Und abgehandelt hat er auch noch etwas. Oh, er ist wie ein Amerikaner ! Seine Krägen sind aus Gummi .... Jeden Abend putzt er sie selbst mit einem Radiergummi ... Wozu soll ich die Krägen zum Putzen geben ? sagt er. Damit die Wäscherin reicher wird. Er hat ja recht. Oft schau ich ihn an und denke mir !: Das wird ein Mustergatte, das wird ein Familienvater ... (träumerisch) Wie glücklich wird das Mädchen sein, das *einmal die seine wird!*

Lidotschka: Warten Sie. <sup>Wunderbar</sup> Er hat doch einen grossen Gehalt. Warum spart er so ?

Max: Warum ? Ja glauben Sie, dass die Weiber, die er vor

*V.M. D.*

H. Mastakow

Ihnen geliebt hat, wenig gekostet haben ?

Lidotschka: (sich empörend abwendend) Wie ... | Er hat käufliche Weiber geliebt ... Pfui ... wie gemein !

Max: (aufrechtig und warm) Das ist nicht gemein. Er ist ein junger Mann, sein Herz ist nicht aus Stein und die Frauen sind <sup>auch nicht aus Stein!</sup> - Sie entschuldigen schon, Lidotschka - aber die Frauen sind dumm ... furchtbar dumm.

Lidotschka: Ja - da haben Sie recht.

Max: (sich mehr und mehr erwärmend) Ich habe oft eine Frau gefragt: Weshalb gefällt Ihnen Mastakow nicht ? Er ist doch ein fescher Mann. Aber jede hat noch die Nase gerümpft. Er ist so unappetitlich, sagen sie alle, er hat immer schmutzige Hände. Wie wenn das das Wichtigste wäre. Ich sage den Frauen dann: Dafür hat er eine schöne Seele ! Glauben Sie, das hilft ? Da hat nämlich diese ... na, wie heisst sie denn nur ... Marja Nosdrjukina ... kennen Sie sie ?

Lidotschka: Nein, ich kenne sie nicht !

Max: Ich kenne sie auch nicht, aber das macht nichts ... Das ist ja Nebensache. Also die hat mir kategorisch erklärt: Ich werde Ihren Mastakow nie küssen, mir ekelt vor ihm ! Gestern, sagt sie, sitze ich neben ihm und sehe, wie ein gewisses Tier auf seinem Kragen herumkriecht ... Sie wissen schon ... Na ja, es kann ja zufällig auf ihn gekrochen sein. Aber sie will nichts mehr von ihm hören ... und dann, sagt sie, hat er einen schmutzigen Hals. Wie wenn das ein Un-

glück wäre, nicht ? Aber ich habe ihr versprochen, ich werde ihm zureden, dass er in ein Bad gehen soll und dann wird alles in Ordnung sein ... Und wenn sie ihn nicht für 100 Rubel küsst, so wird sie es für 200 tun ... nicht wahr ?

Lidotschka: (perplex) Max ... das ist aber peinlich, was Sie da erzählen ...

Max: Peinlich ? Weshalb ? Mastakow ist eben eine ausgesprochene Individualität. Er will sich nicht die Nägel putzen wie die andern. Er ist ein Anarchist.

Lidotschka: Ich habe nicht bemerkt, dass er schmutzige Nägel hat ?

Max: *v-* Er beisst sich die Nägel ab ... Alle grossen Männer haben das getan, Napoleon, Spinoza und wie sie alle heissen. Ich habe es einmal gelesen ... Wissen Sie, ich habe noch nie so einen Menschen getroffen wie Mastakow ... Mit welchem stoischen Mut trägt er sein Leid ... Der reinste Mucius Scävola ... Sie erinnern sich doch an die Geschichte ... Der, der sich die Hand verbrannte ...

Lidotschka: Leidet Mastakow denn ?

Max: Ja, er hat Hühneraugen ... Ich sage ihm oft: lass sie Dir wegschneiden. Aber er sagt: sie sollen nur wachsen. ~~Cott ist mit ihnen~~ . Hä Ja, er hat eine herrliche, reine Seele ... !

5. Auftritt.

Eudokijan

(tritt ein)

Glück wäre, nicht? Aber ich habe ihn versprochen,  
ich werde ihm schreiben, dass er in ein Bad gehen soll  
und dann wird alles in Ordnung sein... Und wann ste  
ihm nicht für 100 Tausend Mark, so wird sie es für  
200 Tausend nicht wahr?

Idiotische: (paraphr.) Max... das ist aber gefährlich, was Sie da

erzählen...

Max: Ist nicht? Wehrt? Mastakow hat schon eine ange-

sprochene Individualität. Er will sich nicht die Na-  
gel putzen wie die andere. Er hat ein Ansehen.

Idiotische: Ich habe nicht bemerkt, dass er schmutzige Nägel hat?

Max: Er beißt sich die Nägel ab... Alle großen Männer

haben das getan, Napoleon, Spinoza und wie sie alle  
heissen. Ich habe es einmal gelesen... Wissen Sie,

ich habe noch nie so einen Menschen getroffen wie

Mastakow... Mit welchem stolischen Mut trägt er sein

Leid... Der rechte Nichte Schwere... Sie erinnern sich

doch an die Geschichte... Der, der sich die Hand ver-

brannte...

Idiotische: Leidet Mastakow denn?

Max: Ja, er hat Hüfterschmerzen... Ich sage ihm oft: Pass

auf dich auf, Mastakow, er hat eine

hervorragende, reifer, reife, reife, reife

Emotionen; zu seinem Glück, M. P. Ah-

Idiotische

Idiotische (paraphr.)

L (Tina); Mastakow  
Guter Tag!

Max: (lustig) Ah, Mamachen! Verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne. Bei Ihnen ist es so nett, so gemütlich! Ich bin sehr gernein Ihrem Hause. Da trifft man so gute, brave Leute ... Mastakow zum Beispiel ... Ein seltener Mensch ... Sie müssen wissen, Mamachen, ich liebe ihn ... Er ist so bescheiden, er trinkt nicht, er wirft das Geld nicht auf die Gasse. Ah, da kommt er ...

6. Auftritt.

Mastakow: (tritt rasch ein, sein Gesicht strahlt, in der Hand hält er eine Schachtel mit Bonbons) Lidia Wasilijewna ... Gestatten Sie, dass ich Ihnen diese Bonbons überreiche? Zu meinem grössten Bedauern waren die grossen Konditoreien schon gesperrt und ich musste es in einem kleinen, verdächtigen Delikatessengeschäft kaufen...

Lidotschka: (hält die Schachtel unwillig in der Hand) So? Gesperrt? In einem kleinen verdächtigen Delikatessengeschäft? Sind die Bonbons dort billiger gewesen? Nein, danke, essen Sie sie selbst! (wirft die Schachtel auf den Boden) *den haben Sie nie mehr!*

Max: (hebt die Schachtel vom Boden auf, isst Bonbons und bietet der vorübergehenden Mutter auch an) ✓

Mastakow: (ist erstaunt und findet nicht gleich Worte) Aber Lidotschka, ich weiss wirklich nicht ... Ich versichere Sie ... ich ... Sie ... ich ...

Lidotschka: Ich ... Sie ... Ich ... Sie ! Wer sind Sie denn eigentlich ? Was wollen Sie sagen ? ... Ich begreife überhaupt nicht, wozu Sie mir das alles erzählen ... Und für wen sind die Bonbons ... Und überhaupt bin ich für Sie nicht Lidotschka !!!

Mastakow: (stotternd) Li ... Lidia Wasiljewna. Hat man Ihnen vielleicht etwas über mich erzählt, hat man mich verleumdete ? Hat man Ihnen gesagt, dass ich untreu war ?

Lidotschka: (hart) Oh, wenn es das wäre ! Gewiss, es wäre furchtbar und ich hätte unsäglich gelitten, aber (mit Aufschrei) aber es wäre dabei doch schön gewesen. Das ist ja das Gemeine, dass nichts Derartiges passiert ist. Ach, mir ist so schwer ums Herz....

Mastakow: Sagen Sie mir doch, um Gotteswillen, was ist denn passiert ?

Lidotschka: Was passiert ist ? Nichts Garnichts ... Das ist ja das Furchtbare ... Ich kann Ihnen ja nicht einmal Vorwürfe machen ..

Mastakow: (wischt sich den Schweiß von der Stirne) *Lidotschka L. W.* Das alles ist ... Es kommt so unerwartet ... (bitter) Und ich habe mich so beeilt, zu Ihnen zu kommen, habe den Kutscher so gehetzt ...

Lidotschka: (giftig) Sagen Sie lieber, dass Sie den Kutscher so gehetzt haben, damit die Fahrt weniger kostet. Sie wollen wohl mir den Vorwurf machen, dass ich Ihnen unnütze Ausgaben bereitet habe ? Mein Gott ! Mein Gott ! Dass ich das früher nicht bemerkt habe ! Er hat

den Kutscher gehetzt, rascher zu fahren ! Er hat Geld ausgegeben ... Man hätte mit dem Kutscher handeln müssen, dann hätte er weniger verlangt ...

Max: Lidia Wasiljewna , Lidotschka - verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne. Sie sind ungerecht ! Was ist denn passiert ? Sie sagen ja selbst - dass nichts passiert ist ! Ich habe Ihnen doch bewiesen, dass Herr Mastakow ein seltener Charakter ist und ich muss mich wundern, dass Sie ihn so schlecht behandeln. Habe ich denn ganz umsonst für ihn gesprochen ?

Mastakow: Li ... Lidotschka ... Lidia Wasiljewna ... Bitte, sprechen wir uns doch aus ... (lieb) Kommen Sie, Sie werden sich neben mich setzen und Ihr Köpfchen an meine Schulter lehnen., und dann werden Sie mir alles

Lidotschka: <sup>sagen</sup> Mein Köpfchen ? (mit Abscheu) An Ihre Schulter ? Na, das fehlt noch !...

Mastakow: Li ... Lidotschka ... (greift nach ihrer Hand, sie reisst ihre Hand aus der seinen und wischt sie mit einem Taschentuch ab)

Lidotschka: Wie benehmen Sie sich denn ? Lassen Sie mich ... und überhaupt ... überhaupt ... (in ihrer Stimme sind Tränen) Lassen Sie mich in Ruhe ! Alle sollen mich in Ruhe lassen ! Alle !!! Ich bin so unglücklich. (sinkt auf den Diwan und verbirgt ihr Gesicht in den Kissen) *Ich bin ja so unglücklich!*

Mastakow: (gequält) Lidotschka ! Glauben Sie denn, dass ich

*H die Bonbons sind  
wirklich gut!*

nicht leide ?

Lidotschka: (unter Tränen) Ich weiss ... Sie l e i d e n ! ?  
Ich weiss auch, weshalb Sie leiden ? Ha, ha ! Sie  
Mucius Scävola.

Max: Lidotschka ! verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne.  
Aber Sie sind im Unrecht ... Sie stossen einen edlen  
Menschenweg und es ist meine Pflicht und Schuldigkeit,  
Ihnen zu sagen: Kommen Sie zu sich. (isst Bonbons)  
Kommen Sie zu sich ! Sie werden nie einen besseren  
Mann finden, als - Mastakow. Er ist der geborene Fa-  
milienvater. *erst-a* Er ist so häuslich ... Er kann sehr gut  
einkaufen ... er kennt die Prosa des Lebens, er weiss,  
dass man Gemüse da kauft und Zwiebel dort, er kennt  
die Quellen, wo man das Fleisch etwas billiger bekommt.  
Er ist ein idealer Gatte, denn bei ihm wird Sie kein  
Dienstmädchen auch nur um 10 Kopeken betrügen ...

Lidotschka: (strampelt wütend mit den Beinen) Lassen Sie mich ! *M. P.*  
Alle ! Lassen Sie mich ! Ich brauche Niemanden ...  
Ich will allein sein ... Gehen Sie ! *M. P.*

Mastakow: (beleidigt) Ich auch ? *Sgt. W.?*

Lidotschka: (springt auf, stellt sich vor ihn hin) Ich auch ?  
Ja, wer sind Sie denn ? Und überhaupt, was ist das  
für ein Ton ? Sind Sie mein Mann, mein Gebieter ? Nein,  
Gott sei Dank noch nicht ... Und überhaupt ... über-  
haupt ... *in der Luft* Adieu ! (bedeckt ihr Gesicht mit dem Taschen-  
tuch und läuft davon) *(V. W.)*

(Mastakow steht ganz niedergeschlagen da und dreht

*V. H. Mastakow*

*in der Luft - Sgt. W. - in der Luft -*

nicht feile ?

Lidostolka: (unter Tränen) Ich weis ... Sie sind ein ...

Ich weis auch, weshalb Sie leiden ? Ja, Sie

meines Schicksals.

Lidostolka: ! verzeihen Sie, dass ich Sie so ränge,

Max:

Aber Sie sind im Unrecht ... Sie stossen einen edelm

Menschen an, und es ist meine Pflicht und Schuldigkeit,

Sie zu ermahnen: Kommen Sie zu sich. (Lied: Lidostolka)

Kommen Sie zu sich ! Sie werden nie einen besseren

Menschen als - Maslakow, er hat den gerechten Ge-

ist zu verstehen. Er ist so herzlich, er kann sehr gut

*Empfiehlt mich M. P. - leben  
ich will M. P. - in der Welt  
empfiehlt mich - an die -*

er kann die Welt des Lebens, er weis,

dass man Gutes da machen kann, er kann

die Götter, so man das Leben etwas billiger bekommt.

Er ist ein idealer Gatte, denn bei ihm wird Sie kein

Streit zwischen auch nur um 10 Kopken bestehen ...

Lidostolka: (erschrocken) lassen Sie mich !

Alle ! lassen Sie mich ! Ich spreche Wunden ...

Ich will allein sein ... Gehen Sie !

Maslakow: (beleidigt) Ich auch ?

Lidostolka: (spricht gut, stellt sich vor ihm hin) Ich auch ?

Ja, wer sind Sie denn ? Und überhaupt, was ist das

Für ein Ton ? Sind Sie mein Mann, mein Geliebter ? Nein,

Gott sei Dank noch nicht ... Und überhaupt ... über-

haupt ... Adieu ! (beißt ihr Gesicht mit den Zähnen)

Ende des ersten Aktes

(Maslakow steht mit dem Gesicht nach unten)

seinen Hut in der Hand)

Max: (heiter) Guten Tag, Herr Mastakow! Ich hatte bisher keine Zeit, Sie zu begrüßen! Nun, wie geht es Ihnen? Wollen Sie Bonbons? (hält ihm die Schachtel hin) *Bonbons?*

Mastakow: Lieber Freund, sagen Sie mir, was ist denn los? Erklären Sie mir doch Lidotschikas Benehmen.

Max: Ich verstehe es selbst nicht .... Ich habe alles getan, was in meinen Kräften stand. Ich habe Sie gelobt, *Han M.,* habe nur das Beste von Ihnen gesprochen. Aber sie will nicht. Als ob der Teufel in sie gefahren wäre, sie will unter keinen Umständen ...

Mastakow: (gekränkt) Wenn die Sache so steht, ist es wohl das Beste, Lidia Wasiljewna von meiner Anwesenheit zu befreien. (grüsst Eudokija, Wasiljewna, die inzwischen eingetreten ist, und Max sehr kühl und geht mit beleidigter Miene ab) ✓

Eudokija: (schaut Max an und faltet die Hände, wie zum Gebet)

(Eine grosse Pause) *o Gott - o Gott -*

Max: (zwinkert sie an) Nun, Mamachen, *Verzeihen Sie!* verzeihen Sie, dass ich Sie so nenne ... habe ich das fein arrangiert? *gymnisch*

Was? *o M. P.*

Eudokija: (salbungsvoll) Max ... Mein Leben gehört von heute an Ihnen. Das war das beste Rezept. *a. l.*

Max: Ach Unsinn, was soll ich mit Ihrem Leben? Ich habe Ihnen doch schon gesagt, dass ich kein Idealist bin,

*V. P. P.*

sondern ein Materialist, Wissen Sie was, Mamachen,  
borgen Sie mir 100 Rubel und ich bin zufrieden ....

Andrijka: O Mannim Petronitich <sup>100 Rubel</sup> - ~~stehen~~  
M. P.!

Glocken

VORHANG.

